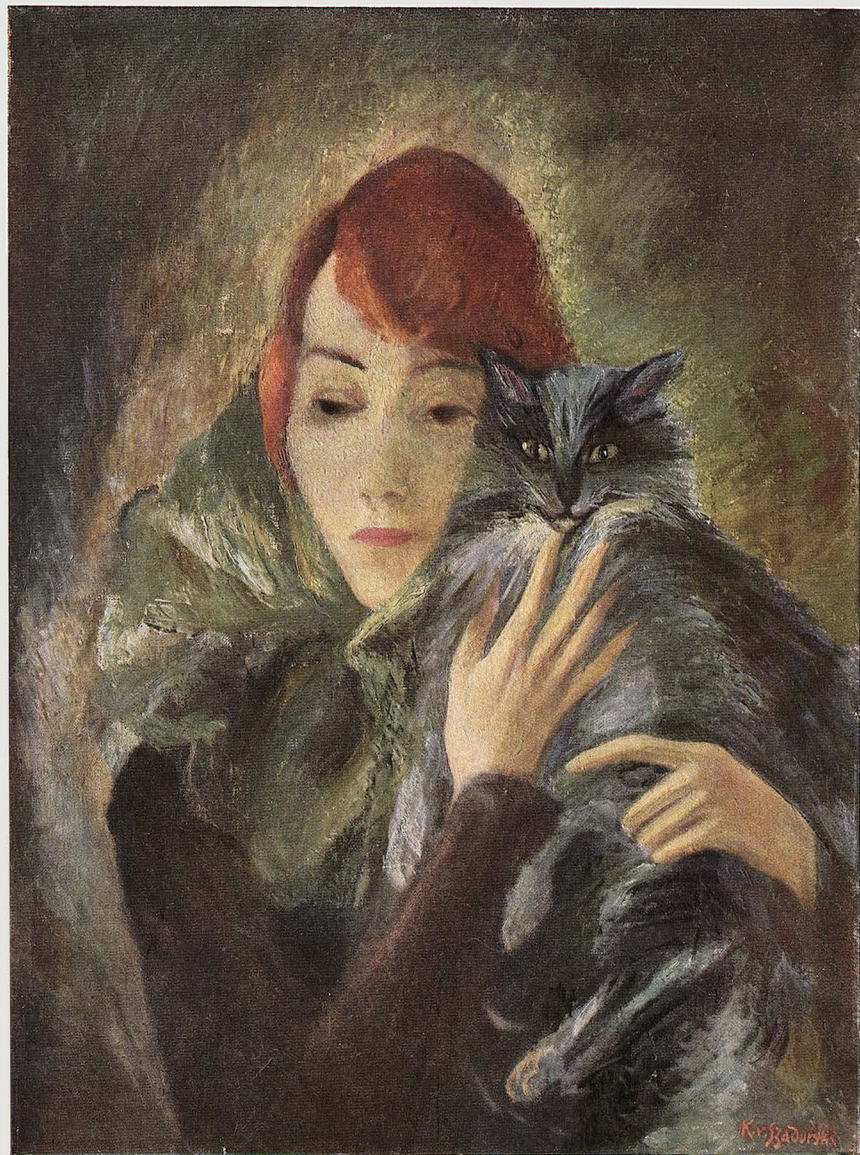


# J U G E N D

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1927 / NR. 49



Damenporträt

Rafia von Ezdurska

# Selbst neben den kostbarsten Geschenken

Welch ein Staunen, wenn ein Geschenk am meisten begrüßt wird, das nicht durch seine Kostbarkeit wirkt, sondern durch den vornehmen Takt, mit dem es einen geheimen Wunsch errät.

So werden Elida Kassetten selbst auf dem vornehmsten Weihnachtstisch neben den kostbarsten Dingen mit Freude begrüßt.

Hinter jedem Geschenk steht unsichtbar der Geist des Spenders. Erraten Sie geheime Wünsche. Schenken Sie Elida Weihnachtskassetten!



## ELIDA KASSETTEN



## Der Ausweg

Von Polly Tiedt

..... Als ich an diesem Punkte meines Lebens angekommen war, sah ich, daß es so mit mir nicht weiter ging. Die Depressionen, die wie beschattende, aber endlich doch wieder vorüberziehende Wolken die Heiterkeit meiner Lage seit jeher umwahrten hatten, wurden in der letzten Zeit so mächtig, so umschürend und jede letzten Regungen eines Aufstrebenswollens so unentrichtbar vernichtend, daß ich fühlte, heute oder morgen werde mich ein absolutes und unwiederbringlich begabten. Ich war äußerlich in dieser Zeit in einer für eine junge Frau unerträglich und unhaltbaren Situation: ich war allein. Ich war plötzlich, nicht ohne mein Verschulden und durch die armenige Launeit fämtlicher beteiligter Herzen, aus einem Ueberfluß an Geselligkeit, Freundschaft, ja, Liebe, — in eine völlige Isolation geraten, die mich lähmte, und die ich nicht mehr durch eigene Lebendigkeit zu durchbrechen vermochte. Nein, es ging bestimmt mit mir so nicht weiter. Denn die Zustände, begännt mit einer kleinen, unmerklichen Angst, steigend in einem juxtao crescendo über alle Etappen der Verzweiflung, um erst, mit einem jähen Stoppen, vor dem Angesicht der absoluten Vernichtung anzuhalten, — diese Zustände waren nichts anderes, als der langsame, gewisse und unaufhaltsam abschüssige Weg zur Vernichtung selbst. Daß also etwas geschehen mußte, etwas irgendwie Einschneidendes, Mendendes, die rasende Fahrt in das Dunkel Durchschneidendes, das war klar. Was aber sollte geschehen? Ich hätte mir gerne das Leben genommen, — ich hatte keine Angst vor Giften, denn ich hätte mir die komfortabelsten ausgesucht, und die schwarze Verheißung der Revolvermündung löste mir eher Respekt als Furcht ein. Ich hätte mir bestimmt gern das Leben genommen, — wenn es nur nicht für immer hätte sein müssen. — Wenn man mir garantiert hätte, daß die Dosis Veronal gerade hinreichte, um mich an den Rand des Todes zu führen und mich, nach schwerem Kampfe mit ihm, als kleines, minimales Restchen von Leben doch dem Dasein wieder zuzuschleudern, — wenn man mir zugesprochen hätte, daß die nette Angel mich gefährlich, tief, schmerzhaft, aber *e p a r a b e l* verlegen würde, ich hätte gerne diesen demonstrativen, läuternden und das frühere Leben durchschneidenden

Ausweg gewählt. Aber so ganz und gar von einem Leben Abschied zu nehmen, das zwar im Augenblick bitter und unerträglich erschien, das aber doch Leben war, Leben, bei dem man sich doch ganz verstecken, scheuen und süßen Gedankens nicht erwehren konnte, daß es vielleicht die Absicht hatte, hinter dieser dunklen Volkswand noch einmal aufs überraschendste und strahlendste zu beginnen, — das war eigentlich so viel verlangt von einer jungen Frau ohne äußere Nachteile. — Nein, ich konnte mich zu diesem Ausweg nicht entschließen, und so oft ich auch vor dem dunklen Leichter stand, aus dem die Vernichtung mir entgegenhag, so oft glitt ich von seinem Rande fassungstlos zurück und endete in einem ebenso schmerzhaften wie erlösenden Weintrampf in den Kissen meines Bettes.

Ich glaube, es war nach dem Schlußakt einer solchen mit mir selbst gespielten Szene, daß mir der Gedanke an den *A u s w e g* zum ersten Male kam. Ich lag in meinem großen, weißen Bett, den Kopf in dem von Tränen völlig durchnässten Daunenkissen, und schaute mit dem ersten Blinzeln neu erwachenden Lebens über die bergigen, weißen Massen meiner Betten hinaus auf die Wand meines Zimmers,

wie auf ein ferres, wieder freundlicher leuchtendes Ufer. Was für eine Festung ist solch ein Bett, dachte ich, und drebte das nasse Kissen auf die trockene Seite um, was für ein sicheres, großes, verbartradiertes Schiff, dem man sich anvertrauen kann und in dem man allen Entwürfen trogt! Hier war der Ausweg, hier war die Rettung! Stillstand des augenblicklichen Lebenslustes, Isolation aus dem Mechanismus täglicher Verrichtungen, Durchbrechen der verhängnisvoll abwärts rutschenden Bahn, — wie konnte ich es besser erreichen, als indem ich, — nicht mich vernichtete, — sondern ganz einfach in den Streik trat, — in den Bettstreik nämlich! Natürlich würde ich nicht hysterisch genug sein, um mich ohne Krankheit, — einfach so, — tagelang, vielleicht weochenlang, ins Bett zu legen. Von einem aber war ich überzeugt, daß ich energig genug sein würde, wenn mein Entschluß des Bettstreiks einmal fest gefaßt war, auch die Krankheit zu produzieren, die mir eine sanktionierte, amtlich bestätigte und nach Belieben zu verlängende oder abkürzende Verbrute aufwäng.

In der Nacht nach diesem Entschluß geischa' etwas Seltames: Ich erwachte aus schweren, ängstlichen und tiefen Träumen plötzlich durch einen ungeheuren Schmerz. Mein ganzer Leib, angefangen von der obersten Magengegend bis zum Unterleib herab, war ein einziger, furchtbarer, brennender Schmerz. Mein Gott, dachte ich halb betäubt, das ist wie damals, als ich das Kind bekam! Jeder Atemzug ist ein schmerzendes Ungeheuer, die kleinste Bewegung der Hand ein Riß mitten durchs Weltall. Und doch, — in den wütendsten, unbändigsten Schmerzen kam eine sanfte und selige Gewißheit über mich: Ich hatte es durchgehzt, ich hatte die Krankheit produziert, die ich brauchte. Wie sie hieß, was sie war, ahnte ich nicht, aber ich hatte das Zutrauen zu meinem Körper, daß er sich schon das Nötigste ausgesucht haben würde und daß es, trotz tödlichster Schmerzen, bestimmt nichts tödliches sei. Mit lester Kraft flingelte ich, das Mädchen kam, entsetzt und neugierig, und eine Stunde später entschließ ich unter der lieblichen Morphumpirge des hergerufenen, befreundeten Arztes.

Als ich am nächsten Morgen matt, selig und mit immerhin recht starken Schmerzen erwachte, saß er schon



M. H.



Aufschende

Rudolf Nißl

wieder an meinem Bett und sah mich, halb Arzt, halb Freund, zärtlich an: „Du hast eine böse Gallensteinkolik gehabt heut nacht, armes Kind,“ sagte er mitteilig. „Deine Gallenblase ist stark geschwollen und entzündet, und auch die arme kleine Leber hat etwas abbetommen. Da hilfst nur absolute Ruhe und Wärme. Da, nimm die dies Heizflüssig auf den Magen und mache dich auf ein paar Wochen Bettruhe gefaßt, wenn Du Schlimmeres vermeiden willst. Woher du, stets kräftig, gesund und widerstandsfähig, plötzlich zu einer derartig heftigen Gallenkolik kommst, kann ich mir freilich nur schwer erklären. Oder doch, die Aufregungen der letzten Zeit werden es dir angetan haben!“

Ich muß sagen, ich war doch stark vor Staunen und Bewunderung für mich selbst, als ich den ersten Augenblick allein war. So prompt, so taktvoll und so sicher hatte mein Körper meinem noch kaum ausgesprochenen Befehl geantwortet, daß ich in tiefes Nachdenken über diese Zusammenhänge versank. An einen Zufall konnte ich, die ich meinen schmalen, aber unendlich widerstandsfähigen

und durch und durch gesunden Körper kannte, absolut nicht glauben. Nie, bei keiner Aufregung der Welt, wäre es meiner normalen und unempfindlichen Galle eingefallen, sich zu entzünden und mir eine Kolik zu schicken, — des war ich gewiß. Aber ich hatte befohlen, — und stumm, dienstfertig und besorgt, lieferte mein Körper in wenigen Stunden tiefen Schlafes das Gewünschte zur Stelle. Da lag ich also, — ich lag einige Tage, apathisch, meistens schlafend, aber wenigstens ohne alle Gefühle. Dann begann ich, da sich Besuche einstellen, Toilette zu machen. Ich achtete auf mein Äußeres, wie ich es seit langen nicht getan hatte, denn im Bett schön zu sein, ist ebenso schwer, wie eine unumgängliche Selbstverständlichkeit. Dann begann ich zu lesen: Dostojewski, Balzac, Kleist, — ewige, verschüttete Quellen brachen auf, ich las, las, las . . . und die Gewalt meines Schicksals vermischte sich auf eine rührende und erlösende Art mit dem Schicksal dieser Welten, die hier, neu und ewig beglaubend, wieder vor mir erstanden. Ja, da lag ich in meiner großen,

weisen, sicheren Festung. Ich konnte zu keinem Dinge gehen, aber alle Dinge kamen zu mir. In glücklichster Unbeweglichkeit, in selbiger Abgeschiedenheit lag ich, das Wärmetissen auf dem Magen, eine, zwei, drei Wochen lang. — Wo waren die Konflikte, die mich zur Bergröschung treiben wollten, wo die aufgezogene Joliertheit, die ich nicht zu ertragen vermochte? Ich lag, ganz Körper, ganz Wärme, ganz animalisches Dasein, in der strengen Abgeschlossenheit meines Bettes, wie in der läuternden Ruhe einer Klosterzelle. Und während ich das Leben von Tag zu Tag noch ein wenig von mir abhielt, fühlte ich, daß meine Schmerzen langsam abnahmen, daß das Gesicht meines Arztes immer freundlicher wurde und daß der gefährliche Tag des Aufstehens, das heißt der Wiederaufnahme des Lebens, schon wieder zu nahen drohte. Ich glaube, mein Körper hätte auf meinen Wunsch auch einen Rückfall produziert, aber ich vermischte die Wiederholung dieses mit einmal so gezügten Mittels, und nahm es auf mich, den Rest des Weges allein zu gehen. —



Nun, wie sie sehen, meine Herren, es ist mir gelungen. Ich stand auf, ich lebte, ich atmete, ich begann wieder zu arbeiten. Meine Depressionen konnte ich wieder in den ihnen vorgeschriebenen, vernünftigen und durchaus berechtigten Grenzen halten, kurz, ich war gesund. „Gesund“ war auch das Urteil meines liebevollen Arztes, der erskaunt feststellte, daß die Galle, ebenso wie die Leber, wieder normal, ruhig und zufrieden mit ihren nützlichen Laten, sich in ein absolut uninteressantes Dasein zurückgezogen hatten. „Du bist ein ärztliches Phänomen, Daisy“, sagte mein Arzt zu mir, „ich glaube kaum, daß du in absehbarer Zeit wieder einen Gallenanfall bekommen wirst.“ — Nun, diese Geschichte, die ich ihnen, meine Herren, erzähle, weil sie so eifrig über den Zusammenhang des Willens und der körperlichen Funktionen disputierten, diese Geschichte liegt fünf Jahre zurück. — Fünf arbeitsreiche, heitere und gesunde Jahre, in denen ich gott-

lob niemals nötig hatte, an meinen Körper zu appellieren, weil ich nicht die Absicht hatte, in den Bettstreik zu treten. Demzufolge bin ich, wie sie sehen, eine gesunde, junge Frau, die es nicht zuletzt ihrer Galle verdankt, daß sie noch am Leben ist.“

Da Daisy schwieg, kamen die vier Herren, denen dieser Vortrag gehalten wurde, langsam wieder in Bewegung. Der Arzt schüttelte nachdenklich und zweifelnd den Kopf, der Jurist zog drohend und aggressiv die Brauen zusammen und der Psychoanalytiker tat das, was er immer tat: er lächelte, alles verstehend. — Nur der junge Mann ohne Beruf, der unbeweglich zugehört hatte, enthielt sich auch jetzt jeder Äußerung. Er sah die Erzählerin mit einem ruhigen und langsamen Blick und gesenkten Lidern an, einem Blick, der verheißungsvoll und freundlich genug, fernere Exempel dieser Art auf absehbare Zeit unnötig zu machen versprach.



Marlice Hinz

## Das Erlebnis

Von Max Daireaux

Pierre Vendre fuhr seit drei Tagen durch den Nebel. Schließend gab der Ballon, der ihn trug, Zeichen der Erschöpfung, sank nieder, streifte Bäume und glitt langsam auf die Erde. Pierre sprang aus dem Schiff, der also erleichterte Ballon flog hoch, ein melancholischer Zettelschiff, dem kein Ort zuzugute. „Wo bin ich?“ fragte Pierre, und blickte neugierig um sich. Am Himmel segelten Luftschiffe dahin und dies beruhigte ihn; da er viel Schundromane gelesen hatte, fürchtete er Menschenfresser und männermordende Prinzessinnen. Mit nicht ganz festen Beinen erklimm er einen Hügel, sah in der Ferne eine Stadt und, etwas näher, Bauern, die auf den Feldern arbeiteten. Er rief sie an, sie jedoch hoben nicht einmal den Kopf. „Heißige Leute“, sprach Pierre bei sich, „doch scheinen sie nicht sprachbegabt.“ Er schritt weiter. Ein Auto kam ihm entgegengetraut, fuhr vorbei; es war völlig leer.

„Ich habe Visionen!“ dachte Pierre, und rieb sich die Augen. Und nun sah er auch ein Luftschiff landen und eilte hin. Aber das Luftschiff war ebenfalls leer. Pierre begann nervös zu werden. Er durchquerte einen Wald, erreichte eine Ebene, auf der ein stummnes Regiment exerzierte. Die stramme Haltung der Männer, ihre regelmäßigen Bewegungen sowie ihre Schönheit und Kraft verblüfften Pierre. „Anscheinend befinde ich mich in einem disziplinierten, starken Lande.“ Er hastete der Stadt zu. Sie war sauber und still. Die wenigen Leute, denen er begegnete, gingen mit erhobenem Kopf und abgedackten Schritten einher. Sie glichen Militärs in Zivil. Zwei gutgekleidete Herren begegneten einander und grüßten. „Wie geht es Ihnen?“ fragte der eine mit nieselnder Stimme. „Nicht schlecht“, erwiderte der andere im gleichen Ton. „Das Wetter ist herrlich“, sprach der erste. „Das Wetter ist herrlich“, erwiderte der zweite. Sie grüßten abemals und schritten weiter. Er freute, seine Muttersprache zu hören, und ent-



Selbstporträt der Zeichnerin Marlice Hinz

zükt von der ausgesuchten Höflichkeit der beiden Herren, ging Pierre auf den einen zu, küßte seine Mütze und sagte: „Entschuldigen Sie, mein Herr...“ Aber der Mann schien ihn gar nicht zu sehen, stieß gegen ihn und setzte seinen Weg fort.

„Grosbian!“ brummte Pierre und rieb sich die Rippen. Er sah an einer Straßeneigung Arbeiter, trat auf sie zu, versuchte, mit ihnen zu reden. Vergänglich: er stand vor ihnen, wie ein Mensch, der gar nicht da ist. Pierre sah eine Schmiede, sah den Schmied im Takt den Hammer schwingen, er sah einen Seiler, der am Seil zog, sah Straßenheuer, die ihre Arbeit mit der mechanischen Genauigkeit eines Spielzeugs verrichteten. Er sprach mit allen, aber keiner gab Antwort, keiner schien ihn zu sehen. „Sollte ich etwa unsichtbar sein?“ fragte er sich. Er zwinkte sich, um seinen Körper zu fühlen, schrie laut, um seine Stimme zu hören. Vor der Kirche stand ein blinder Bettler. „Vielleicht wird der mich sehen“, dachte Pierre und warf ein Geldstück in die Mütze. Der Blinde sprach: „Ehre

unserem Herrn“, doch gab auch er auf PIERRES Fragen keine Antwort. Pierre betrat die Kirche. Ein Geistlicher predigte, schritt dann mit dem Gang eines Paralysikers zum Altar. Die Gläubigen standen auf, knieten nieder, setzten sich, alles mit einer schier unglaublichen Regelmäßigkeit und Einheitslichkeit. Pierre ging von dem einen zum anderen: „Entschuldigen Sie, mein Herr...“ entschuldigen Sie, mein Fräulein...“ Aber die Menschen hörten ihn nicht an, gingen an ihm vorüber. Pierre fühlte Verzweiflung. „Weßhalb sehen, weßhalb hören mich diese Leute nicht? Wo bin ich? Oder bin ich überhaupt nicht mehr?“ Er hätte am liebsten geweint. Eine elegante junge Frau kam vorüber, ihre Schönheit erschütterte Pierre. Er folgte der Frau, sprach sie an; sie wandte nicht einmal den Kopf. Zornig, alle Selbstbeherrschung verlierend, packte er die Frau beim Arm. „Gnädige Frau...“ Die Worte blieben ihm in der Kehle stecken. Er fühlte einen innerlichen Stoß, eine Art elektrischen Chok. Von diesem Augenblick an war er in die Frau verliebt. Die Augen auf sie

geheftet, folgte er ihr wie ein Wahnsinniger, sah nicht, daß ein junger Mann mit einer Violine unter dem Arm ihm entgegenkam. Er stieß gegen ihn. Der junge Mann stürzte hin, auch die Violine und der Hut des jungen Mannes fielen auf die Erde. Pierre wandte sich um, wollte um Entschuldigung bitten, da sah er etwas Erstaunliches: der auf dem Rücken liegende junge Mann, dessen Hut und die Violine setzten ihren Weg fort, glitten auf der Erde weiter, als ob nichts geschehen wäre. „Wo bin ich denn?“ tief Pierre außer sich. Dann lief er der jungen Frau nach, die weitergegangen war. „Gnädige Frau, ich bitte Sie... gnädige Frau...“ Und da sie noch immer nicht antwortete, packte er sie bei den Schultern. Sie fiel um, riß ihn mit. Pierre stand auf, die junge Frau jedoch blieb liegen und glitt weiter, fortgezogen von einer geheimnisvollen Kraft...

In diesem Augenblick bemerkte Pierre einen laut schreienden Mann, der inmitten dieser kalten und korrekten Leute einen tierisch-wilden Eindruck machte. Er griff nach dem jungen







„A! — —! Geschwind' — — aber um Gottes willen nur keinen Lärm machen...“

Mann, stellte ihn auf, setzte ihm den Hut auf den Kopf, schob ihm die Violine unter den Arm und ließ ihn nun auf normalere Art seinen Weg fortsetzen. Dann packte er die junge Frau um die Taille und lehnte sie gegen eine Mauer, wo sie stehen blieb. Pierre war herangekommen; der Mann betrachtete ihn streng: „Wehret kommen Sie? Verstehen Sie denn nicht zu gehen?“

„Ach, mein Herr,“ sprach Pierre, „das ist einerlei. Ich liebe jene Dame. Sie scheinen sie zu kennen. Wollen Sie mich ihr vorstellen?“

Der Mann brach in Lachen aus. „Wie Sie wollen. Sie gehört mir; ich schenke sie Ihnen.“

„Ohnädige Frau,“ sagte Pierre, „gestatten Sie mir, Ihr Sklave zu sein.“ Und dann, zum

Manne gewandt: „Darf ich erfahren, mein Herr...“

„Sie sollen alles erfahren. Kommen Sie zu mir; ich wohne gegenüber.“ Er griff nach der jungen Frau, klappte sie in der Mitte zusammen, schob sie unter seinen Arm und überquerte die Straße. Dann führte er Pierre in einen Saal, wo Tausende von Fäden sich ineinander schlängeln. Auf dem Tisch befand sich eine komplizierte Klaviatur, und an der Wand hingen Diagramme.

„Sie sehen hier, mein Herr, das Herz meiner Stadt. Es ist Ihnen bestimmt bekannt, daß Aeroplane, Autos und Schiffe ohne Piloten vermittels der Herzischen Wellen in Bewegung gesetzt werden können. Ich bin

noch weiter gegangen. Habe eine Menschheit geschaffen. Die Geschöpfe, die Sie gesehen haben, und deren Haut aus feinstem Seidenamt hergestellt ist, sind Gliederpuppen. Mit diesem Apparat lenke ich ihre Schritte und Gebärden; ein in ihrem Kehlkopf eingebautes Grammophon gestattet ihnen, vorhergesehene Worte auszusprechen. Ich bester Arbeiter, Bauern, ein Heer. Sie kommen und gehen, könnten die Welt erobern.“

„Was aber nützt das Ihnen?“

„Es macht mich zum Gott. Das ist angenehmer als man glaubt. Diese Wesen sind meine Geschöpfe.“

„Aber diese Geschöpfe sind unfrei, fühlen nichts...“



Heiße Maroni

D. Deitreich

„Kein von einem Gotte geleitetes Wesen ist frei, und Gefühllosigkeit ist kein Mangel.“

„Sie sind nutzlos, sinnlos, künstlich, können völlig verschwinden...“

„Und Sie selbst? Und alle Menschen? Verschwände heute die ganze Menschheit, was hätte sich im Weltall geändert? Die Erde würde trotzdem weiterkreifen, falls sie wirklich kreist.“

„Lassen Sie mich fliehen!“

„Fliehen? Sind Sie nicht eben der Liebe begegnet?“

„Der Liebe? Diese Puppe!“

„Sie ist eine Frau. Ihre Haut ist weich, Sie wird Ihnen einreden, daß sie Sie liebt. Sie können ihre Schritte lenken und sich dadurch ihrer Treue versichern. Ihr Lächeln hat Sie bezaubert. Ihre Worte werden nur dann töricht klingen, wenn die Ihnen sich nicht dem Gedanken der Frau anpassen.“

„Ihrer Grammophonplatte?“

„Einerlei. Auch unser Gehirn ist weiter nichts als ein Grammophon.“

„Kann ich einen Leib lieben, der nichts als Spulen und Zahnräder enthält?“

„Ziehen Sie einen vor, der schmutzige Ein-

geweihe, eine Gallenblase, eine Harnblase und Lungen enthält, deren Anblick beim Megger Sie anekelt?“

Pierre wurde schwänzend. „Wagen Sie den Versuch, mein Herr,“ sprach der Mann. „Sie ist schön, ihr Geist ist keineswegs leer, sie wird nur solange reden, wie Sie wollen. Wird bisweilen völlig schweigen; die ideale Frau.“

Er berührte einen Knopf; die junge Frau wandte den Kopf, lächelte und sprach mit ihrer seltsamen Stimme: „Bleiben Sie, Pierre.“

Er bewegte sich zu ihr. „Lieben Sie mich denn?“

Der Mann machte eine Bewegung. Die Puppe neigte sich vor und ließ den blonden Kopf auf Piersers Schultern sinken. Er küßte sie auf die Lippen.

„Pierre!“ hauchte sie, und ihrem Atem entströmte Weichenduft.

Pierre blieb. Das Glück, das er an der Seite seiner vollkommenen, stillen, nicht alternden Geliebten genoß, war so groß, daß er bis zu sein Lebendiges das seltsame Land nicht verlassen ließ. Deshalb erfuhr man auch nie etwas Genaueres.

(Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von Hermann Jar Müllern.)

## Drei Hasen

Eine groteske Ballade  
von Christian Morgenstern  
(Mit Zeichnung von Ernst Gähler)

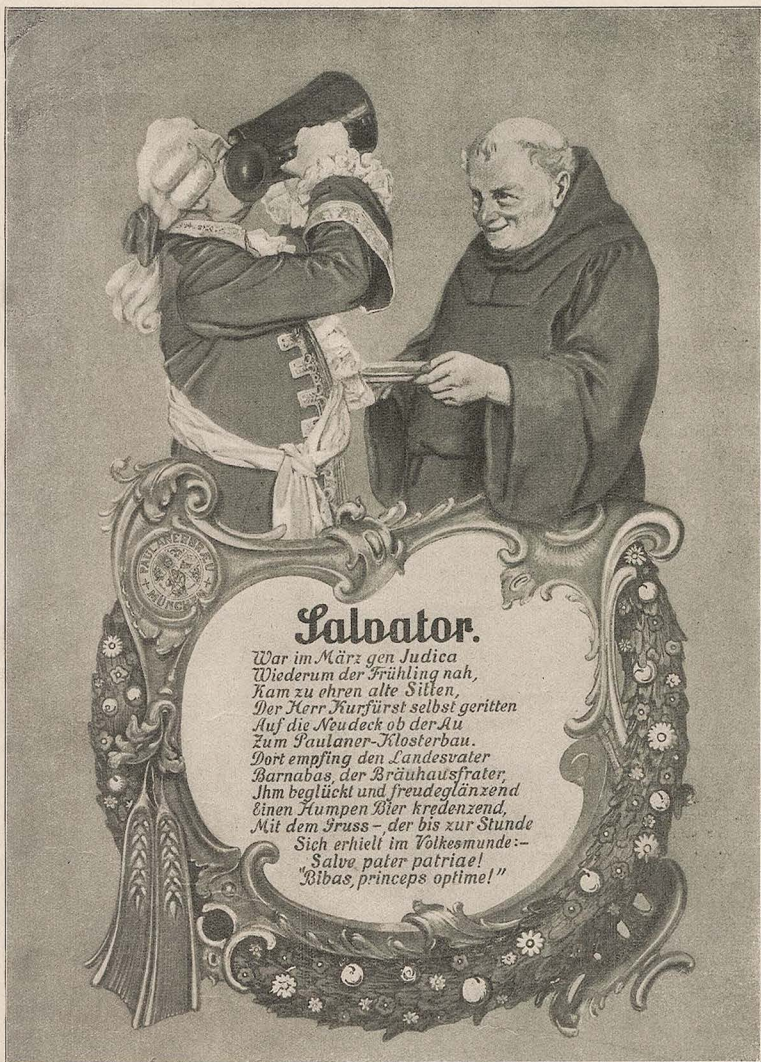
Drei Hasen tanzen im Mondschlein,  
im Wiesenvinkel am See:  
Der eine ist ein Löwe,  
der andre eine Möwe,  
der dritte ist ein Reh.

Wer fragt, der ist gerichtet,  
hier wird nicht kommentiert,  
hier wird an sich gedichtet,  
doch fühlst du dich verpflichtet,  
erheb' sie ins Gehviert,  
und sage dazu den Purzel  
von einem Purzelbaum,  
und zieh' aus dem Gangen die Wurzel,  
und träum' den Extrakt als Traum.

Dann wies' du die Hasen sehen.  
im Wiesenvinkel am See,  
wie sie auf silbernen Zehen  
im Mond sich wunderlich drehen  
als Löwe, Möwe und Reh.







## Salvator.

War im März gen Judica  
 Wiederum der Frühling nah,  
 Kam zu ehren alte Sitten,  
 Der Herr Kurfürst selbst geritten  
 Auf die Neudeck ob der Au  
 Zum Paulaner-Klosterbau.  
 Dort empfing den Landesvater  
 Barnabas, der Bräuhausfrater,  
 Ihm beglückt und freudeglänzend  
 Einen Kumpen Bier kredenzend,  
 Mit dem Truss - der bis zur Stunde  
 Sich erhielt im Volkesmunde:-  
 "Salve pater patriae!  
 "Bibas, princeps optime!"

Der **Salvatorversand** nach außerhalb Bayern beginnt Anfang Dezember.

Bestellungen auf dieses weltberühmte Bier richte man an unsere Herren Vertreter.

Wir unterhalten Niederlagen in allen Städten des In- und Auslandes.

Der Versand des Salvatorbieres an die bayerische Kundschaft beginnt Anfang März 1928.

Der Ausschank des Salvatorbieres in München findet, wie alle Jahre, im März statt.

Um vor Nachahmungen sicher zu sein, achte man auf die nebenstehende Schutzmarke, die auf jedem Fass und jeder Flasche angebracht ist.



Gegr.

1651

München

**Aktiengesellschaft Paulanerbräu  
Salvatorbrauerei.**

# Und abends in dem kleinen Städtchen . . .

Von Hartmann-Trepka

Der junge Piependruck hatte in Berlin Fräulein Lola Zimpel kennen, lieben und schätzen gelernt. Die Dame trat als atrobatische Tänzerin in einer Revue auf. Wenn sie während der Vorstellung tausendmale in Spagat ging, das heißt, sich mit gegärstigten Weinen zu Boden plumpfen ließ, betonte jeder sensible Mann um ihre Körperden eine Heidenangst.

Eine Frau, die ihr Brot selbst verdient, rüht einen Junggefallen immer. Er fühlt sich bei einem solchen Anblick stets einem dumpfen Schuld bewußt, und es drängt ihn dann mächtig, den Befreier aus Not und Unwürde zu mimen. Also Piependruck Fräulein Zimpel sah, empfand er ähnlich. Er sprach zwar nicht sofort von Heirat, unterbreitete aber der schnellen Lola den Vorschlag, einige Monate mit ihm aufs Land zu rutschen. Das Fräulein lehnte dieses Ansinnen jedoch messerscharf ab. Lieber wollte sie sterben, als sich von einem Herrn ausalten lassen. Es war natürlich töricht, daß Lola Zimpel solche Nebenarbeiten schätzte, denn gestorben war sie ja noch nie, konnte also nicht wissen, ob gut ausgehalten schließlich doch nicht besser wie tot sei. Als Piependruck sah, daß die Künstlerin Schwiebertäten machte, bekam er erst den richtigen Heißhunger. Fieber überfiel ihn; seiner Sinne nicht mehr Herr, begann er von Ehe zu murmeln. Auch Fräulein Zimpel täuschte erböhten Blutdruck vor und behauptete, daß es ihr ebenfalls blümerant sei. Piependruck jubelte, aber zu früh, denn nach einigen Tagen bekam er von Lola einen Abschiedsbrief. Sein Inhalt das Uebliche: verwundetes Herz, doch nicht für immer angehören können, daher Flucht vor ihm und sich in die Einsamkeit, alles verlernen nur die Ehe nicht, Rest Geschmonze. Dieses gelesen, raste Piependruck zu seinem Erzeuger und machte dem nichtsahnenden Alten einen furchtbaren Raach. Denn, um sich für Fräulein Zimpel in die nötige Höhe steigern zu können, brauchte der junge Piependruck unbedingt einen brutalen und ihn von Lola trennenwollenden Vater. Und wirklich, der Papa sträubte sich auch prompt gegen die Verbindung seines Sohnes mit einer atrobatischen Tänzerin. Aber nun schwaufelte der junge Piependruck sowohl von der herben Eugend und dem süßen, magdlichen Getute Fräulein Zimpels, daß der gute Alte gar bald weichgetocht war. Endlichen gemeinsamen Beschluß zufolge reisten am nächsten Tage Vater und Sohn nach Noppengeseid, dem stillen Dertshen, in das sich Lola zurückgezogen hatte. Jung Piependruck war selig, denn er hoffte, daß sein alter Herr, der ja seinen Segen an sich schon wufsbereit in der Hofentafche trug, durch den Anblick Fräulein Zimpels noch ganz entwaffnet werden würde. Es war schon ziemlich spät, als die beiden Piependrucks in der kleinen Provinzstadt ankamen,

und sie hielten es für angebracht, Fräulein Zimpel erst am nächsten Vormittag ihre Aufmerksamkeit zu machen. Aber wie konnte man in diesem gottverlassenen Nest den Abend todschlagen?

Entschlossen gingen die beiden auf einen sehr distinguiert aussehenden Passanten zu. „Verzeihen Sie bitte eine Frage,“ sagte Piependruck, der Vater, und lifstete den Hut, „wie sind hier fremd, und möchten gerne wissen, wo wir den angebrochenen Abend vergnüglich beenden können.“ Der Angesprochene lächelte lebenswürdig: „... hier, gleich die zweite Etage links,“ gab er freundlich Auskunft, „Nummer sechs im zweiten Stock... Lola Zimpel heißt das Fräulein...“

# Toschlag

Glosgängig hinter seiner Maß  
Am Abentisch der Stumpfsinn saß;  
Frau Laune saß ihm gegenüber  
Und gab ihm einen Raafenüber.

Der Stumpfsinn schwieg auf seinem Fleck,  
Die Laune aber wurde tet  
Und hickte den Kerl von Leder  
Vermittelt einer Pflaunenfeder.

Der Stumpfsinn schwieg auf seinem Fleck;  
Und blieb auch ferner ziemlich stumpf:  
Da sprang die Frau ihm in den Nacken,  
Um bei den Ohren ihn zu packen.

Den Kopf genekt gleich einem Etier,  
Verannte nun das Numfertier  
Die Wand mit wünder Gebärde. —  
Frau Laune fiel zerquetzt zur Erde!

Beda S a f e n

W. Herzberg



## Bescheidenheit

„Wenn i mit Cahna tanz, Fräul'n Kathi, hab' i's G'fühl, i hiekt' ein Engert im Arm!“  
„Aber geh'n E' zua, dafür schwö' i ja wui' z'vui!“



# Weihnachten

die Zeit des Schenkens naht!

In Kürze wird auch Sie die Frage beschäftigen, welches Geschenk Sie für Ihre Lieben wählen sollen. Dürfen wir Ihnen durch einen Vorschlag den Entschluß erleichtern? Schenken Sie Ihren Freunden

**ein Jahresabonnement der „Jugend“**

und Sie werden für diese sinnige Aufmerksamkeit Dank ernten. Es ist

**das schönste Geschenk,**

das dauernd an den Geber erinnert und bei welchem die Freude ein volles Jahr hindurch lebendig bleibt.

Füllen Sie, bitte, den anhängenden Bestellschein aus und übergeben Sie ihn Ihrer Buchhandlung oder dem unterzeichneten Verlag, welche Stelle Ihnen dann den

**Geschenk-Bon für den Weihnachtstisch**

übersenden wird.

Hochachtungsvoll

Verlag der „Jugend“

München, Dezember 1927

Herrnstraße 2—10

## Bestellschein

Ich bestelle hiermit bei der Buchhandlung .....

ein Jahresabonnement der „Jugend“ 1928  
zum Preise von Mf. 28.—

zu senden an

Herrn

Frau

Herrn

und bitte um Übermittlung des Geschenk-Bon\*) für den Weihnachtstisch unter Erhebung obigen Betrages.

Ort und Datum

Name

\*) Der Verlag der „Jugend“ München, wird bei Kaufgabe dieser Bestellung den Geschenk-Bon ausfolgen.





## SCHENKT BÜCHER ZUM FEST!

Zu billigem Preis bei vortrefflicher Ausstattung sei empfohlen:

### LAFONTAINE / ERGÖTZLICHE GESCHICHTEN

mit 12 Wiedergaben nach  
Kupfern von Ch. Eisen  
in Halbleinen Preis nur 3 M.

★

Von dem kleinen Pracht-  
werk, das längere Zeit auf  
dem Büchermarkt fehlte,  
erschien soeben das  
5. u. 6. Tausend

★



Der Dürerbund schreibt:  
Geistreiche ironische dem  
Thema Liebe und Ehe ge-  
widmete Noveletten  
Das hübsche Buch ist mit  
12 ungemein reizvollen  
Kupfern von Ch. Eisen  
stilvoll ausgestattet

★

Wollen Sie sich bei Ihren Freunden aber in dauernder Erinnerung halten,  
dann schenken Sie ein schönes Bild aus der größten Sammlung der

### „JUGEND“ - KUNSTBLÄTTER

Für 50 Pfennig bis 1 Mark erhalten Sie die farbenprächtige Wiedergabe eines  
Werkes von Spitzweg, Thoma, Kaulbach, Defregger, Lenbach und anderer Maler-  
größen. In einfachen Rahmen gebracht, gibt dies künstlerischsten Wandschmuck

Aber auch ein

### ABONNEMENT der „JUGEND“ als FESTGESCHENK

wird bei den Bedachten Freude auslösen und Ihnen für die gebotene  
geistige Erfrischung den Dank des Beschenkten sichern.

G. HIRTH'S VERLAG G.M.B.H., (RICHARD PFLAUM A.G.) MUNCHEN, HERNSTR. 2—10

BÜCHER SIND FREUNDE!

## Die Zeitlupe



### Stellungsuche

„Ihr Chef schreibt, Sie seien die Dümmsie, Faulste und Frechste seiner Angestellten!“

„Was heißt das schon, bei einem Personal von nur dreißig Leuten?“

### Das hohe Interesse

Früher, wenn die Kaiserin eine Ausstellung besucht hatte, hieß es immer in den Zeitungen: „Die hohe Frau betrachtete alles mit dem größten Interesse.“ Mein Gott, was hat die hohe Frau nicht alles mit dem größten Interesse betrachtet müssen. Heute sind wir bescheidener geworden. Als der Reichskanzler Marx jetzt München besuchte, besichtigte er — den Sitzungssaal des Landtages; und siehe, auch er suchte seine Anerkennung. Und im Deutschen Museum war er auch, ein Stundlein, obwohl man dort einen Weg von dreieinhalb Kilometern zu machen hat. Und auch er sah, daß es schön und gut war, und bekundete das vorgeschriebene höchste Interesse. Die Interessenten sind uns geblieben, wenn auch die Personen gewechselt haben.

### Börse von heute

Endlich ist in Frankfurt a. M. die Deutsche Vieismarktbörse gegründet worden. Wir brauchen also nicht mehr im Dunkeln herumtappen, wenn wir wissen wollen, was so ein Zitronenfalter eigentlich wert ist. Fluga-

schlagen wir den Kursbericht der Schmetterlingsbörse auf und erfahren, daß Kohlschwinge sehr schwach stehen, und daß es sich also nicht empfiehlt, größere Kapitalien in ihm zu investieren. Wir werden wissen, wann ausländische Werte anzusehen und wann die Baissipartei einen Vorstoß gemacht hat. Ja, vielleicht erfahren wir sogar, was die Kullisse zum Schwalbenschwanz sagt. Ach, das Leben ist doch wirklich sehr angenehm geworden.

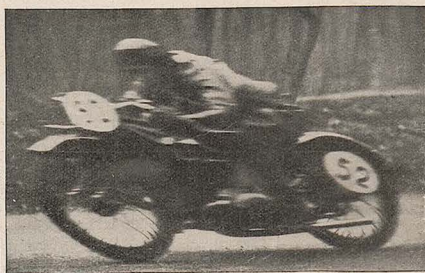
### Neues vom Haar

Ganz alte Leute können sich noch entsinnen, daß die Frauen einmal lange Haare getragen haben, aber auch die werden bald ausgefordert sein. Die Zeit geht Gott sei Dank weiter, und unsere Friseurereiften nicht und rosten nicht. Jetzt haben sie eine schöne Schmirre erfunden, die das Haar ganz seidenweich macht und zu einer gleichmäßigen Masse, in der man wie in Plastik herummmodellieren kann. Dieses Präparat soll etwas teurer sein, als das für diese Zwecke bei Papuas gebräuchliche Hammelfett.

Peter Pius

# BMW

## MOTORRÄDER



Allen voraus  
auf BMW



Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft München 46



## Dem Huppen

Wegen daß zu lange und lärmende Huppen der Klatsch in die Berliner Verlegerkammer modifiziert, da sein Paragraß darüber besteht.

Huppe, wie du wünschst wirdst ist,  
Daß man selbst ins Ohr die Huppe!  
Huppe nicht, daß plätschend bist  
Eines Trommelfelles Kuppe!

Hupp' auch nicht so permanent,  
Wie in Seenot die Schaluppe!  
Denn kein Jahrsziefinstrument  
Für die Nerven ist die Huppe!

Huppe kurz und huppe zart,  
Daß dem Hörer dein Gehuppe  
Sich als jene Lebensart,  
Nicht als Folltrecal entpuppe!

Huppe . . . , aber ich betraue:  
Eine ganze Schaßmannstruppe  
Kann nicht Dauer, Markt und Maß  
Anbefehlen einer Huppe!

Denn des städtischen Vertebes  
Ordnung gilt für keine Huppe!  
Jede Huppe huppe, als wär's,  
Wie sie huppe, völlig schnuppe!

A. D. N.

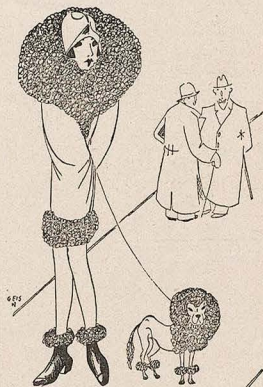
## Bolzenschießen

Jos. Geis

Die deutsche Obstverbrauchs-Kelame gibt ein Plakat heraus, auf dem im Hintergrund ein sehr mitgenommener Mann und vorn eine hübsche junge Dame zu sehen ist, zu der ein Herr sagt: „Ihr Mann sieht schlecht aus. Eßt mehr Früchte, und Ihr bleibt gesund!“ — Aber natürlich nicht den Apfel der Eva.

Auf der Internationalen Konferenz für Sprachschulung in London griff ein Engländer seine Landsleute wegen ihrer Schweigsamkeit heftig an: „Schon die Kinder in der Schule können erst nicht dazu gebracht werden, den Mund aufzutun,“ sagte er, „unter der In-disposition des Engländers zum Sprechen leidet seine Muttersprache.“ — Aber der Kaufmann blüht.

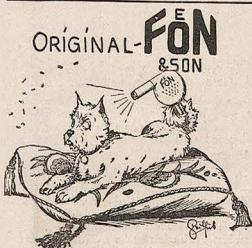
In Ooslar ist ein verwickelter Kriminalfall dadurch entstanden, daß zwei völlig ähnliche Zwillingbrüder für die Tat in Betracht kommen und die Richter den richtigen Zwilling nicht herausfinden können. — Vom juristischen Standpunkt aus sollten solche Zwillinge unzulässig sein.



Geteilter Schmerz ist halber Schmerz

„Der Hund weiß auch, wo es sein Fraulein friert.“

T.



ORIGINAL-FON  
& SON

Damit er bei bequemer Lage  
Sich wehren kann der Fliegenplage.  
Verzehrt er geläutert seine Schmutz  
Und klemmt den FON in seine Rute.

Nur echt mit eingeregelter Schutzmarke FON  
NEU! Hunderttausende im Gebrauch! NEU!

FON  
& SON

Die neue preiswerte  
Heißluftdusche

Preis 21.- RM.

Zur Körper- und Schönheitspflege:

„Sana-Vibrator“  
„Penetrator“  
„Vibrant“ in „Sanetta“  
elekt. Hoch-  
massagelapparat

„Radiostat“ und  
„Radiostat“ B.R.P.  
erdsechloßfrei  
elekt. Hoch-  
frequenzapparat

Elektr. Sicherheits-Heizkissen

Sanotherm mit Vaco-Regler D. R. P.

SANOTHERM SON

Neu! Das neue elektr. Sicherheits-Heizkissen  
Preis 15.45 RM.

Überall erhältlich!

Für jede eingesandte, wichtige Kellame-Idee, die wir  
zum Abdruck annehmen, bitten wir dem Einsender,  
einem Original Fon.

FABRIK „SANITAS“ BERLIN N 24

Das Sexualleben  
unserer Zeit v. Dr. J. Bloch,  
70. Taus. 825 Seit. Mk. 12.-,  
geb. Mk. 15.-. Das vollst.  
Neuachgewerkte U. d. d. s.  
menschl. Geschlechtslebens.  
v. Dr. Louis Marcus, Berlin W 9



Sie werden erstant sein  
über die kritische Quali-  
tät. Sanftes Rasieren be-  
langes gleichbleibender  
Schmähigkeit.

Was wird mir

das Jahr 1928 bringen?  
Diese Frage beantwortet  
Ihnen gewissenhaft, Senden  
Sie Geburtsdatum, Probe-  
bestellung kostenlos, Zahl-  
reiche Anerkennung, Astrol.  
R. H. Schmidt, Berlin 24 S,  
Schönlindestr. 24 Büro, erb.

Grüßsalut

(wie Jedermann sein Ein-  
kommen erhöhen kann) vom  
Verlag „Eigene Scholle“  
201 W. Berlin N 45

Graue Haare und Bart  
erhalten Natur-Farbe und  
Jugendfrische ohne zu fär-  
ben. Seit 20 Jahren glänzend  
bewährt. Näheres unentgeltl.  
Sanitas, Zindorf/ Bay.  
Pärtterstraße 30

## Soennecken

Füllhalter und  
Ringnotizbuch

einen sich — wegen ihrer großen Nützlich-  
keit im persönlichen Gebrauch — wie kann  
ein anderer Artikel zu Geschenkzwecken.

Soennecken-  
Füllhalter und Ringbuch  
sind heute für jeden geradezu unentbehrlich  
und daher sehr willkommen. Wer diese  
zweckmäßigen Gegenstände einmal in Ge-  
brauch hat, möchte nie mehr ohne sie sein

Denken Sie daran

zum bevorstehenden Weihnachtstfest!

Soennecken-  
Füllhalter . . . . . von RM 12.50 an  
Ringnotizbücher . . . . . von RM 2.- an  
auch in schönen Geschenkpackungen bis  
zur kostbaren Luxusausführung erhältlich.  
Besuchen Sie Ihren Schreibwarenhand-  
ler schon jetzt. Er wird Ihnen bereitwilligst  
eine große Auswahl vorlegen. Sie finden  
damit bestimmt das Passende.

Illustrierter Weihnacht-  
katalog Nr. 146/118 über  
weitere Geschenk-Artikel  
auf Wunsch von der Firma  
F. SOENNECKEN - BONN  
kostenlos





**Ehnestreue**  
 „Mein Sohn, wenn du einmal groß bist, sollst du ein richtiger Gentleman werden.  
 „Nein, ich möchte nur kein Gentleman werden, ich möchte werden, wie du, Papa.“  
 (Zeichnung von R. Grieb)

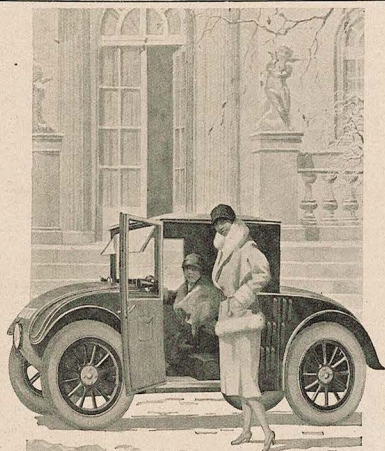
**Tragödie**

Ein Sperling fiel bis an den Kopf  
 In einen großen Farrentopf,  
 Entfallerte mit Not der Lonne  
 Und ließ sich trocknen an der Sonne.  
 Doch als er sein Gefieder sah,  
 Da war er der Ekstase nah:  
 „Wie schön! Jetzt bin ich himmelbläulich! —  
 Die andern Späßen sind abscheulich.“

Noch heute zieh' ich aus von hier  
 Und nehm' im Walde mein Quartier,  
 Wo Vögel meinesgleichen fliegen,  
 Und meine — Späßen — lass' ich fliegen!“

Er saß im Walde lang allein;  
 Kein Vogel ließ sich mit ihm ein,  
 Bis er vereintamt und verdoesent  
 Zurückflog zu den Metzgenossen!

Die aber packten ihn beim Glaus  
 Und zupften ihm die Federn aus,  
 So daß er lichte vor Dual und Schmerzen. —  
 D'tauf starb er an gebroch'nem Herzen!  
 Ent er ich



**Hanomag**

Illustrierte Automobil Drucksachen kostenlos  
**HANOMAG, HANNOVER-LINDEN**



**Sonnenschein**

Diejenigen, welche die Sonne lieben, werden niemals ihre ganze Schönheit und Wirkung kennenlernen, wenn sie nicht Ägypten im Winter besucht haben, wo im Dezember die Rosen blühen und die wunderbar klare Luft täglich Gesundheit und Lebenskraft erzeugt.

**ÄGYPTEN**

das Land der Pyramiden und Paläste, Gräber und Tempel und des ehrwürdigen Nils und seiner historischen Vergangenheit, ist auch das Land des modernen Komforts. Der Luxus seiner Hotels ist berühmt bei den Weltreisenden, ebenso wie die moderne Ausstattung der Touristendampfer und Nilbarken, welche die Besucher des Nil weit aufwärts führen.

Saison: Oktober bis Mai.  
 Illustrierte Broschüre „Ägypt und die Sines“ auf Wunsch  
 Tourist Development Association of Egypt  
 3, Regent Street, London S. W. I. oder  
 Cairo Railway Station, Cairo



**Asthma**  
 Chiffre selbst schwerster Art

werden mit raschem Erfolge behoben durch Sibirianisch  
 des Chiffre-Fabrikator nach Thoms-Stübli.  
 Die Atemnot hört sofort auf, Chiffre werden  
 seltener und bleiben nach und nach aus.  
 Mittel gegen schwere Chiffre, Mund ff gegen schwere  
 Chiffre, Bekleidungsgegenstände, Vorbeugungsmaßnahme.  
 Kleiner unerschöpflicher Vorrat in Apotheken.

Vorschrift für die  
 Inhalations-Chiffre liegt jedem Operateur bei.  
 Erhältlich in Apotheken u. Sanitätsgeschäften.  
 En gros: Hlmenau i. Th., Postfach Nr. 15.



Das galante Berlin  
 v. H. Overwald S. 93, 24 farb.  
 Taf. 387 Abb. A. d. Jah. Der  
 verlebte Hof — Erobt die  
 route d. Bürgers — Nacke-  
 kultur — D. rote Laterace  
 — Erus von Morgen neue  
 M. 20 — Monatur. M. 3.  
 reich. O. Schladitz & Co.  
 Berlin, Billowstrasse 54  
 Verz. Inter. Büche 100 Fig. (w. bei Bestell. an-er.)

**Sommersprossen / Pickel**  
**Miltesser / Lichte Haare / Graue Haare**

können Sie leicht selbst besorgen. Auskunft umsonst.  
 Föhler angeben. Fri. Frida Kirchner, Cannstatt D 100  
 Christofstr. 28





## Hotels und Pensionen

**Bayrische Pension Königshaus**  
Zentralh. Bad, Sportterrasse, Skikurse, Pensione 5.50-6.50 M. Ein Haus behalt. Lebensfreude m. anerkannt guter Verpflegung. Lit. P. Hoffmann.  
**Bayrische Pension Bismarck** 1126 m 10 Zimm. Kalt- u. Warmw. in all. Zimm., Bad 20 ctm Skizel, Höhensonne. Tel. 19 Bayrischzell. Lit. P. Hoffmann.

**Fischhausen** <sup>min.</sup> **Hotel Finsterlin**  
Aeltestes Winterparadies in Bayern. Gemütlich komfortabel eingerichtetes Haus.

**Frankfurt a. M., Continental-Hotel**  
Höflich, recht. Anze. Alle Zimm. m. Staatsteleh. <sup>min.</sup> **Hotel** warm, u. kalt. Wass. Zimm. v. RM. 4.- an.

**Garmisch, Hotel Roter Hahn**  
Neuerbaut. Haus, dir. a. Bahn. Fließend. Wass. Sättigkone. Fein bürzert. Restaur. Inh. J. Maier.

**Garmisch - Partenkirchen, Palast-hotel Sonnenbichl** <sup>min.</sup> **Hotel** <sup>min.</sup> **Sonnenbichl** <sup>min.</sup> **Hotel**  
Pretklassiges Haus.

**Hannover, Hauptbahnhofswirtschaft**  
Vorzügliche Küche, eigene Konditorei, zutreffende Biere und Weine.

**Leipzig, Hotel Sedan**  
Haus 1. Ranges am rechten Ausgang des Hauptbahnhofs.

**München, Fritz Lehn**  
Schneller's Weinhaus. Barzstr. 17, Saarkassenstraße 1. Küche u. Keller von Ref.

**Nürnberg, Hauptbahnhof**  
Führend 1. Küche u. Keller. Neu! das Fürstenzimmer (für den verwöhnten Geschmack. Künstlerkonzert)

## Lieber nicht!

Die zahlreichen Meinungsgefahren und sonstigen Schwierigkeiten, welche im Verlaufe der tagtäglichen Holzwooder Ehecheidungsprozesse aufzutreten pflegen, haben den Präsidenten des Gerichtshofes in Los Angeles auf den Gedanken gebracht, die Einführung befechteter Ehen vorzuschlagen. Man soll zum Beispiel einen Ehevertrag auf 2, 3 oder 5 Jahre schließen, und am Ende der Zeit das Recht haben, entweder friedlich auseinanderzugehen oder den Vertrag auf die gleiche Zeit zu verlängern. Inzwischen sollen Echeidungen ausschließlich wegen schwerer körperlicher Mißhandlung möglich sein.

Die Weltfremdheit des Richters erregt Staunen! Die Reform ist vielleicht ganz gut gemeint, erzeugt aber statt einer Hebung der Moral nur eine allgemeine Verrohung der Sitten. Angesichts der unglaublich langen Vertragsfristen bleibt fünftausend auch dem allerfeinfühligsten Ehepaare wenig rechtszeitigen Auseinanderkommens nichts anderes mehr übrig, als sich gegenseitig die gesetzlichen Etrien zu schlagen!

J. A. Covas

## Hotels und Pensionen

**Partenkirchen, Gasthof zur Linde**  
Neuerbaut, fließ. Wasser, Zentralheizung, Zimmerpreis RM. 2.50 bis 4.-. Besitzer: Ge. Grasseger.  
**Schwarze, Gaststätte Messmer**  
Besitzl. Küche. Münch. Löwenbräu hell u. dunkel v. Fall u. Flasch. schöne Fremdenzimm. eig. Schlächter. Pensionpreis RM. 4.50. Besitzer: Hans Blücher.

**Sonthofen** <sup>min.</sup> **Hotel Deutsches Haus**  
(Felix Kaspar). Erstklassige Küche. neuzeitlich renoviert.

## Tegersee Bayerische Alpen

750 m. ü. M. Attkannter Winter- u. Sommerkurort. Von München in 90-120 Min. erreichbar. Gutes Skizielnde. 3 Rodsch. Essz. Prosp. in d. Reizebüros. Auskunft durch d. Verkehrsbüro.

**Bad Tölz (Oberbayern)**  
Gasthof und Pension Zollhaus. Bekannt gute Küche. Zimm. v. 2.- bis 3.50 M. Pens. 6 bis 8 M.

**Weimar, Bahnhofrestauration**  
Anerkannt erste Küche.

**Weimar, Hotel Fürst Bismarck**  
Erfurterstr. 45. Neuer Inhaber. Zimmer v. RM. 2.50 an. Tramhahnhaltstelle: Konrad Mohrmann.

**Bad Worishofen, Bad Sanitas**  
Hotel-earnl. mod. Fremdenh. a. Pl. R. Gritsch. erstklass. Massage-Einrichtung, ärztl. gepr. Personal.

Dieses Feld ist noch zu vergeben!

## „Alte Reserve“

Das Wort „Reserve“ hat von jeder einen guten Klang gehabt und wird ihn behalten, solange es „Alte Reserve“, den gut ausgereiften, voll und rein schmeckenden Weinbrand von Winkelhäusen gibt, der die Tatkraft und die Stimmung beiebt, das Malt würtzt und Strapazen leichter tragen läßt. Noch ehe ihn der Mund berührt, bietet er fößlich den Genuß durch den feinen weinblumigen Duft, und es was dieser verriecht, das geht in Erfüllung, „Alte Reserve“ ist für den Kenner ein Hochgenuß!

Alte besseren Geschäfte führen „Alte Reserve“, den guten Winkelhäusen-Weinbrand.

H. W. Winkelhäusen • Werke Altiengeellschaft, Magdeburg

## Womit Frauen siegen

Gewiß mit ihrer Güte, dem Adel ihres Frauentums, ihrer edlen Mütterlichkeit. Aber täuschen wir uns nicht; auch mit ihrem Körper — besonders mit ihrem Gesicht. Die anderen, welche wissen, daß neben ihren fraulichen Tugenden auch ihr irisches, ewig junges, zartes Gesicht ihnen zum Sieg verhilft, pflegen Haut und Gesicht mit dem natürlichsten Pflegemittel, der echten

## Steckenpferd Lilienmilch Seife



Bergmann & Co. Rudolfstr. Dresden

## MÄNNER

schützt Euch durch **Lugold!**

Von ersten bakteriologischen Instituten gebildet und als sicherster Schutz gegen Ansteckung bei Geschlechtskrankheiten anerkannt! Krielle Hartiummilchliche M. 4.- (für ca. 20fachen G. brauch ausreicht). In allen Apotheken, Fachdrogerien u. einschlägigen Geschäften zu haben. Wo nicht erhältlich, wird bezugs-nachgewies. Wasse sch. Schreien grat.

Pharmadruck und Technik G. m. b. H. Düsseldorf - Gratenberg

## Modell- (Akt) aufnahmen nach d. Leben

Probecoll. 750 Miniatur und 2 Cabinetphotos gegen Vorzins. v. 5 M. (Aval. 6 M.) fr. versoch. Bei Nachbestell. Rückvergütung. (Postcheck. 9309) Verlag Ad. ESTINGER, MÜNCHEN NW 4 (G.)

Der höchsthe Mundgeruch ist oft eine Begleiterscheinung von Magenkrankungen, Stoffwechselstörungen, Entzündungen des Zahnteilches und der Mandeln. In den weitaus meisten Fällen bilden aber ungesiefige und verunreinigte Zähne die Ursache. Besonders stark zeigt sich der üble Mundgeruch, wenn viele Zähne fest sind und wenn sich harter Zahnsstein gebildet hat. Siegt also somit keine ausgesprochene Erkrankung vor, so ist es leicht, der lästigen Erscheinung des üblen Mundgeruches wirkungsvoll zu begegnen; man hat nur nötig, die saulen Zähne vom Zahnarzt behandeln zu lassen und Zähne regelmäßig mit einem wirklich zuverlässigen, antiseptischen Mundwasser (Dool) zu behandeln.



# Romane der Zeit

Der Roman des Okkultismus:  
**DION FORTUNE**  
**LIEBE AUS DEM JENSEITS**  
 Aus dem Englischen übersetzt.  
 Gebunden RM. 6.—

Einer der aufregendsten u. spannendsten Romane, die je geschrieben sind. Die Handlung spielt in der vierten Dimension, unter Menschen dieser Erde, die mit geheimnisvollen, übersinnlichen Kräften ausgestattet sind. Verbrechen an Medien im Trancezustande, Materialisation der Geister, die als Vampire von den Menschen leben, Mißbrauch der Gewalt und Läuterung und Erlösung durch die alle überwindende irdische Liebe.

Im kleinsten Rahmen ein umfassendes erbarmungsloses Bild unserer modernen Welt

**JOSEF ROTH**  
**Die Flucht ohne Ende**  
 Ganzleinenband RM. 6.50

„Die Flucht ohne Ende“ ist nicht nur die ereignisreichste Flucht des ehemaligen österreichischen Oberleitnants aus den abstrichen Wäldern durch das hochwissenschaftliche Russland, in dem er sich jahrelang als Revolutionär aufhielt, zurück in das westliche Europa, auf die Pariser Boulevards, — sondern die Flucht eines intensiv lebendigen Einzelwesens aus dem Zeitalter der Masse aus der breiten, gedankenlos, gespensisch gewordenen Zivilisation.

Der grosse europäische  
 Problem-Roman  
**RENÉ SCHICKELE**  
**DAS ERBE AM RHEIN**

Neu:  
**Blick auf die Vogesen**  
 Auflage 10003  
**Maria Capponi**  
 Auflage 15000

Jeder Band geb. in bester Ausstattung, RM. 8.—  
 René Schickeles neuer Roman ist ein großer Genus und wird als Ganzes mit der vielgerühmten „Maria Capponi“ zusammen als einer der wichtigsten deutschen Romane der letzten Jahre bestehen bleiben. Es ist wahrhaft ein historischer Roman der jüngsten Vergangenheit, der Nachkriegszeit. Die europäische Politik der letzten Jahre spiegelt sich darin: Die französisch-imperialistische Politik, die Ruhrbesetzung, deutsche Inflation, Faschismus, Dawes-Abkommen. Historische Gestalten wie Poincaré und Simmes ragen hinein. Das alles aufgefunden im Spiegel des kleinen Elßas.  
**Kurt Wolf Verlag, München**

**Schenkt Bücher**  
**zu Weihnachten!**

## Reliquien

In Paris wurde ein Handelsbesitzer verhaftet, der an besonders bevorzugte Kunden Andenken an Lindbergh in Gestalt kleiner eliger Aeroplanleimwandstreifen (100 bis 500 Francs pro Stück) abtrat, die er bei der berühmten Landung heimlich von dem Apparat abgetrennt haben wollte. Da jedem Käufer der Glaube beigebracht war, sein Streifen sei der einzig erbeutete, so wurde die nachträglich entdeckte Latsche, daß der kluge Mann einen Aeroplanleimwandballen von 40 Meter Länge zur Aufsetzung seiner Lindberghreliquien aufgebraucht hatte, als Täuschung empfunden und zur Anzeige gebracht.

Verteilung oder Freispruch wird nun ganz davon abhängen, ob Lindbergh in diesem Falle juristisch als gewöhnlicher Flieger aufzufassen ist oder als — wirklicher Volksheldling!

J. A. C.

## Die Zwangsversteigerung

Gardinengeruch und Trompetengehörmetz, Textilwaren ein Grad in et detail (hauptsächlich in detail) sehen saul. Dersaun! Gardinengeruch tauft sich sämtliche Saare; Trompetengehörmetz erweist sich schon länger einer Glase. Ein gefülltes Lager, natürlich unbezahlt, maßnende Lieferanten, zahlungsunfähige Kunden und absolut kein Geschäft. Zum Verzweifeln! Das müßt der nette kleine Hanomag, mit dem sie ihre Landkundschaft heimführen? Gar nichts. Nicht mal bezahlt ist er, nebbich!

Gardinengeruch macht einen letzten Versuch. Packt seinen Hanomag krachvoll mit Schützen, Barchenthandsen, Unterröcken und gondelt ab, Richtung Dimpfelsenhafen. Hält mit selbstbestem Schwung vor in „Koten Dshen“ und packt seine Textilien in der Haststube aus.

Da — hu — uup! Kurwenal, hör, ein zweites Aton! Jm entsteht voll gemessener Würde ein Herr mit Backenbart und Altkantische: „Gehichsvollzieher Vogel aus Dshen burg. Ich bin beauftragt, Ihre Waren wegen Nichterfüllung Ihrer Verpflichtungen gegen das Textilhaus Nosenberger zu beschlagnahmen und sofort zwangsweise zu versteigern. Hier der Vollstreckungsbeßel.“

Gardinengeruch erlärnt wie weiland Lets Weib zu Salz säure, bitter, fleht, beschwört — alles umsonst. Der Gemeinbediener beneßt Glode wird mobilgemacht; eine Viertelstunde drauf trabt er durchs Dorf und verkündet: „Große Versteigerung von Textilwaren im „Dshen“. Billige Gelegenheit.“ Und die Dimpfelsenbauer strömen zu sammeln und kaufen, kaufen aus Leibeskräften. Gehichsvollzieher Vogel kann kaum mit Geldsäßen nachkommen; in einer Stunde ist das Lager geräumt. Gardinengeruch kriegt eine Beßigungung in die Hand gedrückt, und Gehichsvollzieher samt Geld bußt ab. Gardinengeruch trinkt auf den ausgedehnten Schrek noch zwei Kognats, dann trudelet er auch von dannen.

Und abends sitzen sie beide wieder zusammen, Trompetengehörmetz — jetzt ohne Backenbart und Altkantische — und sein Kompanion Gardinengeruch: „Großartig sahst du aus, das Gehichsvollzieher. Das ist das beste Geschäft, das wir je gemacht haben.“ Und sie trinken zur Feier ihrer Camerung auf das Wohl des Gehichsvollziehers Vogel, der — wenn auch nicht existiert im eigentlichen Sinne — es um die Firma redlich verdient hat. h.

# München Zwei

„Drin und drum herum“

von

**F. Müller-Partenkirchen**

Ein neuer Band heiter-humorvoller u. ernstschafflicher Geschichten, in denen der beliebte Erzähler, ein Meister der Kurzgeschäfte, süddeutsche Wesen erlebteicht und humorvoll gestaltet.

**Ein Buch,  
 das Freude u. Frohsinn bringt!**

Reich illustriert, in Leinen M. 4.50

Geschen erlöschen. In allen Buchhandlungen erhältlich

**L. Stadtmann Verlag, Leipzig**

Der Mediziner muss es lesen!

Dr. Th. H. Van de Velde

## Die vollkommene Ehe

ihre Physiologie und Technik  
 geb. RM. 9.50

Das hochinteressanteste Werk  
 eines hervorragenden Arztes und Menschen-  
 freundes, der das heikle Thema mit vorbild-  
 lichem Ernst behandelt, ist unentbehrlich.

Buchverlag Walthers Koenig, Leipzig  
 Reudnitzstr. 21, I

## NEUE BÜCHER:

Christian Morgenstern  
**Die Schimmlöhe**  
 Grotziken und Parodien  
 Ein lustiges Buch, fast in der Art der Galgen-  
 löcher, des so außerordentlich beliebten Dichters;  
 Scharfsinnige von Vorgesetzten eigener Hand  
 schmücken das Buch.  
 Ganzleinenband mit vierfarbig. Bildern M. 6.—  
 P. M. Dostojewski

Das Tagebuch Rasokinkoffo  
 Nebst unbekanntem Entwürfen und Briefen zu  
 Rasokinkoff und Lid. Herausgegeben von  
 René Philipp Müller und Friedrich Eckstein.  
 Erstmals erscheint hier die ursprüngliche  
 Fassung des als Tagebuch niedergeschriebene  
 Rasokinkoff. In dieser Form wird der Roman  
 mitreißender und heftiger als die spätere  
 Fassung. Auch aus den Briefen strömt uns die  
 ganze Glut, der leidenschaftliche Atem eines  
 sich selbst verzehrenden Lebens, wie es Dosto-  
 jewski in der Rasokinkoff Zeit führte, entgegen.  
 Mit 8 Abbildungen. Ganzleinen M. 6.—

Edmond Pieg  
**Ein kleiner Prophet**  
 Roman

Stephan Zweig: Ich schätze dieses Buch ganz  
 außerordentlich. Jakob Wassermann: Ich  
 bewundere seine Reife, seine Kraft und  
 seinen tiefen Ernst.

Ganzleinen, nach Entwurf v. E. R. Weill M. 4.80  
 In jeder Buchhandlung erhältlich  
**R. Piper & Co., Verlag, München**







# REISE- UND BADERANZEIGER

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.

## KUR- UND MINERALBÄDER

**Baden-Baden**  
Hotel Stadt Sträßberg und der Quellen-Abte. Alle modern. Einrichtungen. Terrassen. Großer Park.

**Bad Elster**  
Moor, Stahl, Kohlensäure, Radium-Bäder, Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet.

**Karlsbad**  
Karlshof, Gaszbräu geöffnet. Saalliches Kurhaus-Hotel. 100 Betten. Zentralheizung.

Hotel Reichsverser. Zentralheizg Jachtsbetrieb.

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Palast-Hotel Wettiner Hof. Führendes Haus allerersten Ranges. Pension von Mk. 9.— an.

**Bad Reichenhall**  
Hotel Vötel. Großkamin. Bevorzugte Höhenlage.

**Tittsee**  
Wolfs „Hotel Tittsee“. Erstklassiges Familienhaus. Günst. Lage. a. See.

**Wiesbaden**  
Eden-Hotel. Schönes Hotel Wiesbadens. Prachtige Lage. 150 Betten.

Hotel Eng. Hess. Hof. Kochbrunnen-Badehaus. Pension von 9 Mk. an.

Hotel Fürstenhof, 2 Min. von Kochbrunnen. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Zimmer mit Privatbad.

Palast-Hotel, 200 Zimmer, 60 Kochbrunnenbäder. Zimmer einschließl. Thermalbäder ab 12 Mark.

Hotel Regina. Direkt am Kurhaus und Thiergarten.

Kur-Hotel Römerbad. Kochbrunnen-Badehaus. Garagen.

## OBERBAYERN

**Berchtesgaden**  
mit dem Königssee. Bayerisches Hochgebirge.

Sole-Kurbad Rückert & Co. Alle mod. u. elek. Bäder. Einziges Badehaus am Platz. Fremdenzimm. m. fließ. Wasser u. Zentralheizg.

Gasthof Vordersee „Zum Türken“. 1000 m Höhe. Zentralheizung.

**Rieserssee**  
Hotel u. Kurhaus Rieserssee. Jed. mod. Konf., Pens. 8—12M. Jahresb.

**Prien**  
Pade- und Luftkurort. Am Chiemsee. Oberbayern. Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayerischer Hof. Bestbekanntes Kurhotel. Bayerischer Hof. Bestbekanntes Kurhotel. Bayerischer Hof. Bestbekanntes Kurhotel.

Kurhotel Kampenwand. Erstes Haus, schönste Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

## HARZ

**Ballenstedt**  
Die Perle des Ostharzes. (Kaiserkrone) 1000 Sommerfrische. Alter berühmter Schloßgarten. Auskurt durch die Kurverwaltung. Hotel Großer Gasthof. Allernormales Haus.

**Clausthal-Zellerfeld**  
Hotel Volgtalst. Vornehmes Familienhaus in herrlicher staubfreier Lage im Wald.

**Gerode (Harz)**  
Klimatischer Kurort in prachtvoller Lage in 280—300 m u. d. M. Auskurt durch den Meißelort.

Hotel brauner Hirsch. Haut ersten Ranges. Eigene Landwirtschaft.

**Hahnenkle**  
Herrlicher Kurort im Oberharz. 600 m. Ständige Autoverbindung, mit D-Zug. Zentralheizg. Prospekt durch die Kurverwaltung.

Sanatorium Hahnenkle. Für Nerven- und innere Krankheiten.

**Bad Harzburg**  
Kurverwaltung. Gebirgskurort a. Solbad, mit Kochsalz-Trinkquelle „Krodo“. Heiler Kochsolenbad. Für Nerven- u. Stoffwechsell. Dotes Hotel. Fließendes Wasser. Haut ersten Ranges.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Angenehme Lage.

Hotel Radau. Mit allem Komfort. Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Hotel Südküme. Ganzjährig. Jegl. Art. Komfort.

**Luftkurort Lautenthal**  
Im schönsten Teil des Oberharzes. Große sonnige L e g e wiese. Sol- und Fischbäder.

**Suderode**  
Kurhaus Suderode. Vornehmes bestempfohlenes Haus. Pension nach Vereinbarung.

## ERZGEBIRGE

**Dresden**  
Hotel Stadt Weimar am Zentral-Teich. Küche von Ruf.

Weißer Hirsch bei Dresden. Beliebtest. klimatischer Kur Sachsens. Jahresbetrieb. Wintersonn.

**Kipsdorf (Ostergebirge)**  
Hotel Fürstenhof. Fließend. Wasser. Zentralheizg.

**Oberbärenbrunn**  
Berghotel und Kurhaus Friedr. Schöner. 1000 m Höhe.

**THÜRINGEN**  
Eisenach  
Kurhaus Hof Friedr. Schöner. 1. Ranges. Goggenberg-Waldpark.

**Friedrichroda**  
Beliebtester klimatischer Sommer- und Winterkurort Thüringens.

Sanatorium Tannehof. Sanitätsort. Dr. Bieling. Klin. Behandlung.

**Oberhof i. Th.**  
Parkhotel Sanssouci. erstklassiger Jahresbetrieb.

Schlöthel. Erstklassiges Haus mit erregender Geselligkeit. Hotel Thüringer Wald. Das ganze Jahr geöffnet.

Wünschlers Parkhotel, herrliche Südlage am Hochwald.

**Tübingen**  
Vielbesuchter Kurortsort in gesch. Lage. 100 VIII. Neues Schwimmbad.

## RIESENGEBIRGE

**Brückenberg**  
Hotel Germania. 100 mod. Zimmer. Berghotel Teichmannsbade A. G. das führende Hotel des Riesens gebirges.

**Hirschberg (Schlesien)**  
Hotel der braune Hirsch. im Zentrum gelegen. mit allem Komfort

**Krummhübel**  
Hotel-Pension Prandischer Hof. alt renommiertes Haus.

**Schreiberhau**  
Riesengebirge. 500—900 m d. d. M. Hotel und Pension Lindenberg, jeder Komfort. 10 Antikalien. Altbek. besteinrichtungen Waldhotel

Hotel Marienthal. gutbürgerliches Haus. neue Bewirtschaftung.

## TSCHECHELO-SLOVAKEI

**Karlsbad**  
Zentral-Hotel Lob. Letzter Komf., erstklassiges Restaurant. Tel. 31.

## ÖSTERREICH

**Innsbruck**  
Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort.

## SCHWEIZ

**Arosa**  
Hotel Arosa-Kulm. Fließend. Wasser. Bäder Tennisplatz.

Eden-Hotel. Erstklassiger Jahresbetrieb. Orchester.

Hotel Seehof. Bestbekannt. Sport-Hotel. fließ. Wasser. i. d. Zimmer.

Sport-Hotel Valsana. Haus 1. Ranges. Moderner Komfort.

**Basel**  
Neue Hotel-Monopole. Feinbürgerliches Haus. Prima Küche.

Hotel Royal. Familienhaus 1. Ranges. Zimmer mit Bad.

Savoy Hotel Univers. Das modernste Haus 1. Ranges am Zentralbahnhof. Alle Zimmer mit fließ. Wasser. Zentralheizg.

Hotel Schweizerhof. Fließendes Haus 1. Ranges.

**Davos**  
Neues Sanatorium. Für Tuberkulose.

**Locarno**  
Berlitz W 64. Friedr. Schöner. 100 (Luz. Maggione, Schweiz)

**Lugano**  
Cadenamer-Kurhaus. Nach Lahmann. Jahresbetrieb.

Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Preis-Rundlicht.

Hotel Espanade-Ceresio. Schönste Lage.

Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.

Grand- und Palasthotel allerersten Ranges.

Sanatorium Monte Bré. (System Dr. Lahmann.) Jahresbetrieb.

Park-Hotel am See. Erstklassig. das ganze Jahr geöffnet. Prosp. durch Ad. Zähringer & Sohn. Bestzter.

Hotel du Lac Seehof. Direkt am See.

Hotel Washington. Nabe dem Balkon. Herrliche Aussicht.

Hotel Weites Kreuz. Neubau. 100 Betten. Aussichtsreiche Lage. Allen Komfort. Mäßige Preise.

Hotel Pension Zavellet am Bahnhof.

**Luzern**  
Hotel St. Gotthard-Terrassen. Privatbad. Fließendes Wasser.

**St. Moritz**  
Hotel Stéphanie. Vollständig renov. Beheiz. Familien- u. Maß. Preise.

**Pontresina**  
Palace-Hotel. Luminen einer Hochalpenwelt. Preis. sonnige Lage.

Rosatsch Hotel. Modern eingerichtet. Haut.

Hotel Schweizerhof. Sommer- und Winterbetrieb.

## ITALIEN

**Abbazia**  
Winterkurort ersten Ranges. Vorzügliche klimatische Lage. Hotels ganzjährig geöffnet.

Hotel Continental e Marino. Alter Komfort.

Pension Leders. gutbürgerliche Pension am Kurpark.

Hotel Ouliana. — Hotel Eden. Moderner Komfort. Zimmer mit fließendem Wasser.

Lastrana bei Abbazia. Luminen einer Hochalpenwelt. Iris. Neu eingerichtet. Fließ. Wasser.

**Bordighera**  
die Perle der italienischen Riviera. die Stadt der Palmen und Blumen. Tennis. Golf.

Grand-Hotel Cap-Ampéio. Erstklassig. Moderner Komfort. Herrliche Lage.

Hotel Badoglio-Lombardi. Ersten Ranges. Herrliche Aussicht auf das Meer. Wanderräder Park.

Hotel Continental. Erstklassiges Familienhaus. Mäßige Preise. Vorzügliche Küche.

Hotel Miramar. Hotel Esperia. Beide Hotels in herrlicher Lage. Mäßige Preise.

Hotel Royal. 1. Ranges. Herrliche Lage. Moderner Komfort Mäßige Preise.

**Dolomiten-Straße**  
Karesse (Carezza) al Iazoi Canzeli. Karesse-Hotel. Führend Haus der Dolomiten. Ideale Höhenstationen im schönsten herrlicher Lage. 480 Betten. Zimmer m. Privatbad.

Hotel Latemar. In schönster waldreicher Lage. Moderner Komfort.

**Gries bei Bozen**  
Pension Ouliana. Pension von 25.— an. Herrliche gelegen.

Savoy-Hotel. Haus ersten Ranges. Pension von Mk. 7.— 10.—

**Meran**  
Sanatorium Aders. Familienhaus ersten Ranges. M. G. Hof. Pension.

Hotel Maria. In großem Parkgarten. Fließendes Wasser.

Hotel Frau Emma. Das Haus von Weltruf.

Hotel Frustemanz. Vornehmes Familienhaus. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Pension Hampl. Altrenommiert. Schön Lage. Familienhaus am Walde.

Hotel Maandl. Herrliche Lage. Alle Zimmer mit Balkon.

Sanatorium Martinsbaum. Moderne Heilquelle. Großer Park.

Park-Hotel. Das rubige vornehme Haus mit 180 Betten.

Hotel Rita und Pension. Fließendes Wasser.

Savoy-Hotel. Erstklassig. Schweizer Hotel am Dr. Bröndle.

Pension Fischer. Bestbekanntes Haus. im eigenen Park. ruhige und sanftmütige Pension.

Hotel und Pension Windsor. Ersten Ranges.

## Rapallo

Groß Kur- u. Badeort a. d. Riviera in der Nähe v. Genua. Sommer- u. Winterkurt. erstkl. Hotels u. Pens.

San Martino di Crostazza

Palace Hotel Sava Moor. Familienhotel in schöner Lage am Walde. 250 Betten.

**Riva / Levante, Santa Margherita**

27 Minuten von Genua, erstkl. Kur- u. Badeort. In sonniger geschützter Lage.

Hotel Imperial Palace. Fließendes Haus. schöne Lage. großer Park.

**Stresa**  
Grand Hotel et des Iles Borromees. Luxus. Hinz direkt am See. Mittelpunkt der Piazza und Sportort.

**Lido-Venedig**  
Der schönste Strand der Welt!

Grand-Hotel des Bains. Allerersten Ranges.

Excelsior Palace-Hotel. Luxushaus. Grand Hotel Lido. Aussicht auf Venedig.

Hotel Villa Regina. Erstklassiges Eilenheim.

**Venedig**  
Hotel Bristol-Brigata am Canale Grande. Einziges Deutsches Haus 1. Ranges.

## BRASILIEN

**Rio de Janeiro**  
Hotel Central. Bestzter. Martha Niederberger. Direktor. H. Assinger. Haus ersten Ranges. Herrliche Lage am Meer. zugewandt dem Badestrand.

## Streik der Wagen

nimm **BARELLA**

Universal-Wagenpumper

Scheller u. sicherer Erfolg. führt lede Apoth. Ausk. d. P. F. W. Borella, Berlin SW 48, Friedr. Schöner, 120

## GRATIS

sie sich Ihnen Ihre Zukunft

senden Sie mir Geburtsdatum und Rückporto.

Aströhm H. Brungs Köln, Postfach 270

## Die Frau

Von Dr. med. H. Paull mit 76 Abbildungen. Inhalt: Periode, die Geschlechtsrieche, Verhütung, Unterbrech. der Samen. Wechsell. Pflege d. Scheide, Schwangerschaft, Wechsell. Pflege, d. Brust, d. R. A. M., u. Porto. R. Oschmann, Konstanz 12.

## OKASA FÜR MÄNNER

Neue Kraft durch das hochwertigste Kräftigungsmittel „OKRSA“ nach Geheimrat Dr. med. Labusen. Hervorragend begutachtet ist die prompte und nachhaltige Wirkung. Originalpackung 9.50 M. Zu haben in allen Apotheken, General-Depot und Alleinverkauf: Radtowers Kronen-Apothek, Berlin W 64, Friedr. Schöner, 100. Keine Probe-packerung und hochinteressante Broschüre umsonst direkt verschlossen gegen 30 Pf. Porto.

## Akt-Photos gratis!

Meister gegen Rückporto. Wirth & Co., Hamburg 2813/37

## ECHTE AKT-KUNST

15 Aktaufnahmen ausgedr. schöner weiblicher Körper in Größe statt M. 12.— nur M. 5.— 149 ganzsch. Natur-Aktaufnahmen in eig. Halbbüchlein M. 12.— Sonder-packerung mit 700 rezenten Abbildern nur M. 3.20. 12 Aktphotos 0x12. — 24 Stück M. 5.— Neu! 10 Stere-Akte 0x12. M. Berlin. statt M. 6.50 nur M. 3.70 Versand.





**Ein Schriftstil für Sie!**

A.W. FABER  
"CASTELL"

16 verschiedene Schreibarten  
Passend für jede Form und  
für jeden Zweck

A.W. FABER "CASTELL"  
Kopierschrift Tintenstift-Fabrik  
besten Qualität

## Liebe Jugend!

Mein Freund, der mit einer chronischen Augenkrankheit und einem unüberwindlichen Hang zum Alkohol behaftet ist, begibt sich wieder einmal zu einem prominenten Augenarzt.

Unterfuchung.

Dann die ärztliche Stabeslimme:

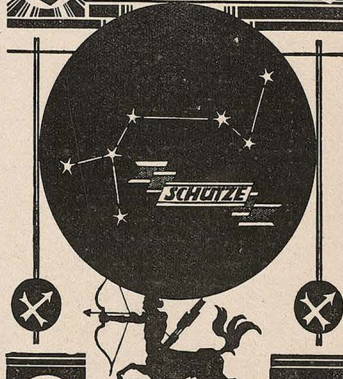
"Lieber Freund, vor allem müssen Sie das Trinken aufgeben! Schließlich wird es Ihnen lieber sein, noch eine zeitlang zu leben als zu trinken!"

Mein Freund aber winkt ab:

"Ach Doktor, gesehen hab' ich nachgetradet genug, getrunken noch lange nicht!"

Alfred Pabst

## Scharlachberg



## Meisterbrand

im Zeichen des Schützen (Jugend) an kalten Tagen stets willkommen und besonders geeignet für den Weihnachtstisch.



**Zahlreiche Krankheitskeime**

darunter die Erreger von Halsentzündungen (Angina), Grippe, Influenza, Scharlach, Masern und dergl. gelangen durch Mund und Rachen in den Körper.

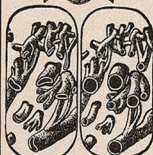
Schutz vor Ansteckung durch

## Formamint

Vieltausendfach von Ärzten anerkanntes Desinfektionsmittel für Mund und Rachen.

Erfährlich in Apotheken u. Drogerien. Glas mit 50 Tabletten M. 1.75  
Probe und illustrierte Broschüre „Unsichtbare Feinde“ kostenlos.  
Bauer & Cie., Berlin SW 48

## Gesichts-Punkt-Roller



**Stark vergrößerte Aderngruppe** eines vergrößerten Gesichtes.

Die Massage mit dem „Gesichts-Punkt-Roller“ ermöglicht die denkbar beste Durchblutung, also Ernährung der Haut.

Die unzulässigen barbaren Blutgefäße werden durch die Massage des Gesichtes mit dem „Gesichts-Punkt-Roller“ zu intensiver Tätigkeit angeregt.

— Preis Mk. 5.— und Mk. 7.50, in allen Punkt-Roller-Verkaufsstellen zu haben.

Stirn\* — Preis Mk. 5.— und Mk. 7.50, in allen Punkt-Roller-Verkaufsstellen zu haben.

Fabrik orthopädischer Apparate L. M. Boginski G. m. b. H. Berlin-Pankow 93, Hindenburgstraße 10.

Korpulente Personen müssen besonders darauf bedacht sein, ihre Gesichtsmuskeln zu festigen und den Fetterschicht zu Wange u. Kinn zu beseitigen, weil gerade bei starken Personen sehr früh das sogen. Doppelkinn und die Lippenbacken entstehen, die dann allmählich die ganze Gesichtsfornierung, es müde, weils u. fähig machen, fallen können, eben nur durch eine Schwächung der Gesichtsmuskeln entstehen. Schwache Muskeln nur durch träge Blutzirkulation. Unser neuer „Gesichts-Punkt-Roller“ mit seinen weichen Kautschuk-Saugspitzen beseitigt das überflüssige, schwammige Fett, strafft und stärkt die Gesichtsmuskeln. Ihre Haut wird auf ganz natürliche Weise durch kräftige Durchblutung, Ernährung frisch, strahlend und die erhöhte Blutzirkulation und Hyperämie hält nach der Anwendung noch 1 bis 1 1/2 Stunden an. In dieser Nachwirkung liegt der große Erfolg des „Gesichts-Punkt-Rollers.“ Achten Sie beim Einkauf streng auf die Bezeichnung „Gesichts-Punkt-Roller“ mit den Kautschuk-Saugspitzen, Schutzmarke „Punkt auf der“

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwanden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls veräuern, die liebvolle u. aufklärerische Schrift eines Nervenärztes über Ursachen, Folgen u. Ansatze auf Heilgelder Nerven schwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu bez. L.M. 2.—, Briefmarken-Verlag Eschmann, Gera (Schweitz).



Wird stark und jung Du wieder sein wenn

## Gescho

täglich zweimal ein

Tebo für Männer stellt die normale Tätigkeit der Sexualorgane wieder her. Originallecco Mk. 5.—, Endel-Apotheke Frankfurt a/M. 90



## Pathé-Kinlein

der ideale Heimkino-Apparat für jede Familie M. 115.— Dazu die Pathé-Cameras zum Selbstfilmen M. 125.—

Erfährlich in Photo und Kinohandlungen

Verlangen Sie Druckschritte Pathé, Düsseldorf X/88

## Gummis

ihren und ihrer Freunde Charakter genasert, wenn Sie mir Handschrift und Gekürstak und -Tag der zu Beurteilenden einreichen. Preis Mk. 2.— und Porto

Ulmsander'sche Druckerei: 3 u. 5 Mk. Weber-Verlag, Ahsig, A. Berlin W 30, Motzenstraße 70

## Geheim-Photos

wirkliche Aufnahmen, auch Gruppen, keine Entschöpfung. Serien 5, 10, 20 Mk. gegen Vorauszahlung. Soc. Litium, Timloara, Rumänien

## Aktphotos!

Pariser Salon- u. Modellstudien. Bildergruppen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

## Geheim-photographien

Seltene Ausnahmen. Sie verlangen Musterausgabe. Pariser Importen. Bonn (E).



# Der Anschlußgedanke marschiert!

Erich Wilke



„Es werd net lang mehr sein, daß d' Oestreicher zum Reich kemma — —“  
„O mei, nacha habens ins Baiern aa bald gschnappt!“

1921 / JUGEND Nr. 49 / 3. Dezember 1927

Preis 60 Pfennig

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Schriftleitung: OTTO A. HIRTH, FRANZ SCHOENBERNER. — Für die Schriftleitung verantwortlich: FRANZ SCHOENBERNER. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: CARL MAASS, München. — Verlag G. HIRTH's Verlag G. m. b. H. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Für die Herausgabe in Oesterreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien I, Graben 28. — Für die Redaktion in Oesterreich verantwortlich: MARIANNE RAFAEL, Wien XIX, Hochschulstraße 25. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright by G. HIRTH's VERLAG G. m. b. H. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. Druck: RICHARD PFLAUM, DRUCKEREI- UND VERLAGS-G.E.L., München, Herrstraße 2-10 und Kanalstraße 1-2. Sämtliche Klischees dieser Zeitschrift sind in der Graph. Kustantstalt Joh. Hamböck, Inh. Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schönfeldstraße 13, hergestellt.